Peinlich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 45

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-620813

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Begegnung

Er baute aus Erinnerungen
eine kleine Welt
und sagte: wenn die Welt nur,
die eigene, hält,

und vergass, dass dort,
wohin die Erinnerungen liefen,
damals er – und viele –
traurig einschliefen,

und überblickte blühende Wiesen
und den Wald.
Die reinere Welt
zerbröckelte bald,

und er hörte eine Stimme,
kaum flüsternd im Wind:
Sag die Dinge, wie sie *waren!*
Sieh jetzt, wie sie *sind!*

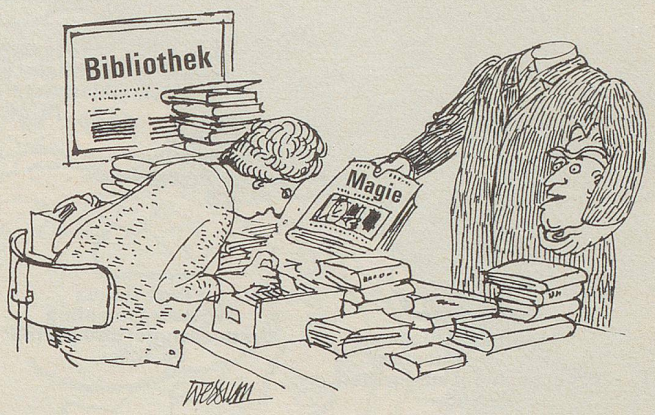
Und sie sahen nicht gut aus,
die Welt und die Leute.
Die Stimme sagte:
Was trödelst du heute?

Kehr sie um, die falschen Gewichte,
sie splittern wie Glas!
Unter den Steinen vielleicht
wachsen Keimling und Gras.

Von den beiden, die redeten,
wann's immer geschah,
kam einer dem andern
immer näher, ganz nah,

und er schaute ihm ins Gesicht
und blickte ihm nach
und merkte, wie er spöttisch
zu sich selber sprach.

Albert Ehrismann



«Entschuldigung, haben Sie vielleicht noch weitere Bücher von diesem Verfasser?»

Peinlich

Ich weiss nicht, wie es damit in der Deutschschweiz steht. Aber bei uns im *Tessin* sind viele Leute fast am Verzweifeln. Wegen der Jungen da. Diese Besserwisser, die immer nur kritisieren, aufbegehren, demonstrieren und das Maul aufreissen. Und dann, wenn sie anlässlich von Gemeindewahlen und -abstimmungen beispielsweise, die wie immer von den zuständigen Behörden so schön vorbereitet, abgesprochen, abgesichert, ja, abgekartet werden, ihre demokratischen Rechte wahrnehmen könnten, prompt zu Hause bleiben.

Wie war es doch vor zwei Jahren in *Biasca* beispielsweise! Was sich da ein paar Junge erlaubt hatten! Anzeige gegen die Gemeindeexekutive hatten sie erstattet! Am Eingang zum Gemeindehaus Abfallsäcke deponiert! Und das alles nur, weil sich der Gemeinderat entschlossen hatte, nach reiflichem Ueberlegen, Anhören aller Gründe, nach rein sachlichen Gesichtspunkten selbstverständlich, wie immer – am linken Flussufer des Tessins eine grosse *Kehrichtdeponie* zu erlauben. Diese Deponie könne leicht vom Fluss unterspült und mitgerissen werden, meinten die protestierenden Grünschnäbel. Ja, ja, immer diese Besserwisser!

Zwei Jahre lang ist nun auf alle Fälle nichts passiert. Das heisst, diese Demonstranten da haben eine Rechnung von Franken 203.– für die Reinigung des Gemeindehauseinganges und eine Strafandrohung wegen Beschädigung von Gemeindeeigentum bekommen. Auf ihre Strafanzeige gegen die Behörde ist der Staatsanwalt selbstverständlich gar nicht eingegangen, ihr Brief wurde ebenso selbstverständlicherweise nicht einmal beantwortet. Und –

Und nun diese Gemeinheit! Ohne sich um die rein sachlichen, reiflichen Ueberlegungen des weisen Gemeinderates von Biasca zu kümmern, hat der böse Fluss Tessin nach den grossen Regenfällen anfangs Oktober die ganze Deponie talabwärts geschwemmt. Alles, Tonne für Tonne. Und nur, um diesen jugendlichen Wirrköpfen rechtzugeben, Publizität zu verleihen –

Dabei ist es bisher wohl noch keiner Tessiner Gemeinde gelungen, *so* billig wie Biasca den Kehricht von zwei Jahren innert so kurzer Zeit loszuwerden! Wenn Sie es nicht glauben und sich ein bisschen beeilen, so können Sie sich selber überzeugen, wie alles ausserhalb des Gemeindegebiets, schön auf beide Ufer bis zum Langensee hinunter verteilt, daliegt und hängt. Sogar im geschützten Gebiet der Bolle di Magadino ... *Giovanni*